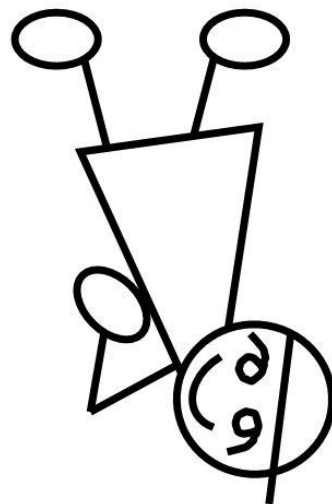
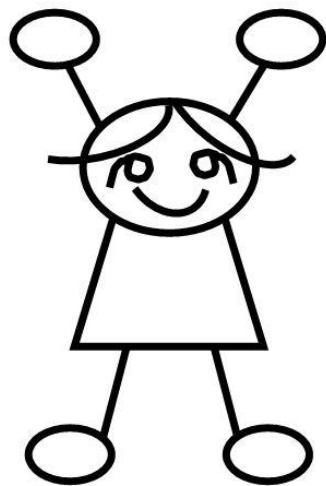




# PFIFFIG



Die Kindergartenzeitschrift



## Vorwort

Liebe LeserInnen,

wir möchten Ihnen unsere neue Kindergartenzeitschrift präsentieren!

Wir wollen Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung geben und Ihnen vier Mal im Jahr mit aktuellen Beiträgen aus Projekten, Anliegen oder Impulsen aus unserem Alltag teilhaben lassen. Jede Etage im Haus verfasst einen Bericht der in die Zeitschrift mit einfließt. Hier werden zukünftig unsere qualitativen Ideen noch einmal deutlich und wir versuchen so unseren eigenen Anspruch mit Ihnen zu teilen!

Wir wünschen allen Eltern, Besucher und Interessierten ein frohes Weihnachtsfest!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Pfiffikus-Team

## Inhaltsverzeichnis:

Seite 4 - 6 <b>Sicht</b>	Beitrag aus der Krippe: „ <b>Antons Eingewöhnung – aus einer Mutter</b> “
Seite 7	Beitrag aus dem Untergeschoss: „ <b>Wir achten die Kinderperspektiven</b> “
Seite 8	Beitrag aus dem Erdgeschoss: „ <b>Theater, Theater, der Vorhang geht auf...</b> “
Seite 9	Beitrag aus dem Obergeschoss: „ <b>Regenbogen – Zwerge</b> “

Liebe Leser/innen,

In der letzten Ausgabe unserer Pfiffig-Zeitung konnten Sie ein Eingewöhnungstagebuch lesen, das von einer Erzieherin geschrieben wurde. Hier folgt nun die Fortsetzung: Antons Mama hat ebenfalls ein Tagebuch über dessen Eingewöhnung bei den Sonnenkindern geschrieben und ihre Sicht und Gefühle dargestellt. Einen lieben Dank dafür! Viel Spaß beim Lesen!

### **„Antons Eingewöhnung – aus Sicht einer Mutter“**

#### Woche 1

Es ist Montag, 9:15 Uhr, der erste Kitatag für Anton (und mich, seiner Mama). Anton ist gut drauf, wie immer eigentlich. Ich freue mich, dass Anton nun in die Kita kommt. Es wird ihm gefallen, davon bin ich überzeugt. Es wurde doch immer schwerer, ihn zu Hause sowohl physisch als auch kognitiv auszulasten und zu fordern. Und die Kita ist wirklich schön. Aber ich bin auch sehr gespannt. Wie werde ich reagieren? Kann ich loslassen? Und wie wird sich Anton machen? Wir kommen also an. Uli begrüßt uns, Anton ist gleich aufgeschlossen. Die erste Stunde verläuft super. Wie in den Krabbelgruppen auch, interessiert sich Anton scheinbar nicht sehr für mich, verlässt den Raum und genießt Ulis Aufmerksamkeit und die vielen neuen Spielmöglichkeiten. Erster Tag geschafft, Anton ist müde, aber glücklich – und ich auch.

Die nächsten beiden Tage verlaufen genauso. Anton erkundet die Kitaräume, Uli immer auf seinen Fersen. Ich sitze auf einem Kinderstuhl und überlege schon, welches Buch ich mir wohl mitnehmen werde.

An Tag 4 verkündet Uli mir, dass wir heute eine Trennung versuchen werden. Bisher lief es ja super und Anton trennte sich regelmäßig selbst von mir. Der Kitatag beginnt wie die bisherigen auch, Anton spielt gut gelaunt mit Uli. Dann gibt mir diese ein Zeichen, jetzt soll ich mich verabschieden und draußen auf dem Sofa Platz nehmen. Ich tue wie mir geheißen, noch bin ich guter Dinge. Doch kaum verabschiedete ich mich, beginnt Anton zu schreien. Ich gehe trotzdem, kehre ihm den Rücken und schließe die Tür. Ich bin überzeugt, dass Anton gleich aufhören wird zu weinen. So wie bisher auch immer. Dennoch sitze ich auf dem Sofa, ein mulmiges Gefühl im Bauch. Und da höre ich ihn auch einmal kurz schreien. Ich bleibe dennoch sitzen, muss mich aber ganz schön zusammennehmen. Uli und ich hatten vereinbart, dass sie mich holt, sollte sie ihn nicht beruhigen können. Und ich möchte Anton die Chance geben, sich beruhigen zu lassen. Aber es fällt verdammt schwer. Ich sage mir

selbst immer wieder, dass Anton in guten Händen ist, dass er auf Uli's Arm ist und diese ihm gut zuredet und versucht ihn abzulenken. Und dann werde ich gebeten wieder hereinzukommen. Mir kam es wie eine Ewigkeit vor. Ich höre Anton verzweifelt schreien und eile zu ihm. Er fliegt mir förmlich entgegen und vergräbt sein Gesicht in meiner Schulter. Der erste Trennungsversuch ist also gescheitert. Ich bin enttäuscht. Damit hatte ich tatsächlich nicht gerechnet. Aber ich bin auch froh, Anton wieder auf meinem Arm zu haben.

Am nächsten Tag wiederholt es sich ähnlich. Die erste Kitawoche ist vorbei. Ich bin froh, dass sich Anton und Uli so gut verstehen und sich Anton in der Kita so wohl fühlt, aber leider bisher nur, wenn ich an meinem Platz mit im Raum sitze. Ich bin auch enttäuscht, weil Anton keine Trennung zulässt. Ich hatte es mir leichter vorgestellt.

## Woche 2

Am Tag 6 läuft die Trennung etwas besser, Anton lässt sich immer wieder beruhigen. Trotzdem eröffnet Uli mir, dass die Eingewöhnung wohl etwas länger gehen wird und wir uns überlegen sollen, ob wir die Eingewöhnung in einem Monat durchziehen oder ob ich mir etwas mehr Zeit nehmen kann. Am Abend berate ich mich mit Antons Vater. Wir sind uns einig, wir werden uns mehr Zeit nehmen. Wir wollen Anton nicht unnötig stressen (und mich auch nicht). Mein Arbeitgeber ist zum Glück so flexibel.

An Tag 7 läuft es erstaunlich gut. Uli hat entdeckt, wie sehr Anton Wasser liebt. Ich übergebe den weinenden Anton an Uli und verlasse den Raum. Da die beiden im Bad spielen wollen, muss ich ab jetzt auf der Bank am Eingang Platz nehmen. Es gibt gemütlichere Plätze. Aber Hauptsache Anton geht es gut. Ich habe ein Buch dabei, das lenkt mich ab. Uli gibt Anton einen Ball, mit dem sie in der Kita gespielt haben, mit nach Hause, Anton ist begeistert und spielt auch zu Hause gerne mit diesem Ball. Am nächsten Morgen bringen wir den Ball Uli wieder mit.

Tag 8-10: Anton weint noch immer bei der Verabschiedung, aber danach lässt er sich wohl von Uli ablenken und spielt mit ihr. Die Trennungszeit wird immer länger. Noch sitze ich auf der Bank am Eingang, um jederzeit einspringen zu können. Aber ich werde nicht mehr zurückgeholt, sondern sitze dort die vereinbarte Zeit über. Es fällt schwer, sich nicht hinzuschleichen und zu schauen, was Anton da macht.

## Woche 3

Tag 11-13: Die Trennung klappt weiter gut und wird immer länger. Anton weint noch bei der Verabschiedung, geht aber freiwillig auf Uli's Arm und kuschelt sich dort ein. Das Gehen fällt weiter schwer, aber ich weiß, dass er gleich mit Weinen aufhören wird und in guten Händen ist. Inzwischen verlasse ich die Kita, trinke Kaffee oder mache Besorgungen, mein Handy immer dabei. Ich werde jedoch nicht angerufen, dass ich sofort kommen soll. Von Tag zu Tag fühle ich mich sicherer, dass dieser Anruf nicht kommt und es Anton gut geht.

An Tag 14 darf Anton das erste Mal in der Kita Mittagessen. Anton liebt Essen und ich bin das erste Mal dabei, das ist daher kein Problem.

Ab Tag 15 hole ich Anton erst nach dem Mittagessen ab.

Woche 4

Tag 16: Die Verabschiedung klappt immer besser, ich bin morgens nur noch kurz mit im Raum und verabschiede mich dann. Anton geht freiwillig auf Uli's Arm, weint aber noch etwas bei der Verabschiedung, aber mehr aus Protest als aus Trennungsschmerz. Er nimmt auch Kontakt zu den anderen Erzieherinnen auf.

Tag 18-20: Uli ist auf einer Fortbildung, daher haben wir das Schlafen auf die 5. Woche verlegt. Anton fühlt sich in der Kita wohl, auch ohne Uli (wenn es sein muss). Bei der Verabschiedung sehe ich noch, wie er sich an die Schulter einer Erzieherin kuschelt und bin erleichtert. Ich vertraue auch den anderen Erzieherinnen, dass sie mich anrufen, wenn es Anton nicht gut gehen sollte und genieße meine 2 Stunden Zeit so gut ich kann.

Woche 5

Tag 22: Mein letzter Urlaubstag und der erste Tag, an dem Anton in der Kita Mittagsschlaf machen soll. Uli hatte mich gebeten ein Kuscheltier mitzubringen. Anton interessiert sich überhaupt nicht für Kuscheltiere. Ich hatte ihm dennoch 2 Kuscheltiere schon vor ein paar Wochen in sein Bett gelegt. Diese bringen wir in die Kita mit, vielleicht hilft es ja... Gegen 13:30 Uhr ruft Uli an, dass Anton jetzt wach ist und ich ihn abholen kann. Als ich ankomme, spielt er mit Uli und will eigentlich gar nicht gehen.

Tag 23: Die Verabschiedung klappt inzwischen gut und ohne Weinen. Ich muss ab heute wieder arbeiten. Zum Glück konnte Antons Vater einspringen und holt Anton ab sobald dieser wach ist oder aber früher, sollte Anton doch unglücklich sein und sich nicht beruhigen lassen. Aber damit rechne ich eigentlich nicht mehr. Anton ist dank des unermüdlichen Engagements, dem Einfallsreichtum und der ruhigen und professionellen Art von Uli und ihren Kolleginnen gut in der Kita angekommen und fühlt sich dort wohl. Ich bin glücklich, dass die Eingewöhnung nach dem schweren Start dann doch noch so gut verlief. Und Anton geht gerne in die Kita. Wenn wir ihn abholen, sehen wir wie er schön spielt und er ist immer gut gelaunt.“

Wir hoffen, Ihnen mit diesen beiden Berichten einen realen Einblick in unsere Arbeit geben zu können. Jedes Kind ist individuell und somit auch jede Eingewöhnung im Kindergarten. Sie dauern unterschiedlich lang und man kann nie genau im Vorhinein sagen, wie sie verlaufen werden. Wir legen Wert darauf, dass die Eingewöhnungen schonend verlaufen und wissen, dass das Vertrauen zwischen Bezugserzieher und Kind erst langsam entstehen kann.

## Wir achten die Kinderperspektiven

Die Qualität einer Kita wird für gewöhnlich durch Erwachsene ermittelt und beurteilt. Durch die Teilnahme am Projekt „Achtung Kinderperspektiven-Mit Kindern KiTa- Qualität entwickeln“ der Bertelsmann-Stiftung und dem Demokratischen Institut für Erziehung und Integration (DESI), machen wir uns auf den Weg und wollen auch die Kinderperspektive in unsere Qualitätsentwicklung einbeziehen.

Aber warum ist uns das wichtig? Wir beteiligen die Kinder doch schon bei so vielen alltäglichen Entscheidungen...



Nehmen Sie sich doch ein paar Minuten Zeit und erinnern Sie sich zurück an Ihre Kindheit. Ihre Kitazeit. Fragen Sie sich: Was ist mir Positives aus dieser Zeit im Gedächtnis geblieben (Personen/ Orte/ Spiele...). Und betrachten sie ebenso das Negative. Was hätten Sie sich anders gewünscht?

Wir haben uns diese Fragen als Team auch gestellt! Wir haben bemerkt, dass wir alle am liebsten Draußen gespielt haben.

Und am aller liebsten ohne, dass die Erwachsenen uns gesehen haben. Wir sind durch den Wald getobt, auf die Bäume geklettert und wussten genau, was wir nicht tun sollten (und haben es trotzdem ausprobiert). Uns sind Positives und Negatives 20, 30, 40 Jahre und länger in Erinnerung geblieben. Wir konnten genau die Gefühle beschreiben, die wir in den jeweiligen Situationen gespürt haben. Manche fühlen wir noch heute.

Erinnern Sie sich auch an diese Gefühle?

Welche Gefühle soll Ihr Kind mit den Personen, Spielen und Orten seiner Kindheit verbinden?

Danach wollen wir forschen! Wir wollen ein Ort sein, an den die Kinder positive Erinnerungen haben. Und dazu gehört es, dass wir die Kinder hören. Wir begeben uns mit ihnen auf die Suche nach dem, was ihnen wichtig ist und worüber sie sich beschweren wollen.

Wir begeben uns gemeinsam auf diesen Weg und freuen uns auf die Einblicke, die uns die Kinder im Laufe der Zeit schenken werden.

Wir halten Sie auf dem Laufenden...

## **Theater, Theater, der Vorhang geht auf...**

Können Kindergartenkinder ein selbstentwickeltes Theaterstück auf die Bühne bringen? Wir sagen! Klar geht das!

Seit Herbst 2019 gibt es in unserer Einrichtung eine große Bühne mit Vorhang, Auf- und Abgängen und einer beleuchteten Schminkecke mit großem Spiegel.

Die Kinder eroberten bisher Bühne eigenständig. Sie bekamen den Freiraum eigene Spielideen auf der Bühne auszuprobieren und wurden von uns Erziehern dabei begleitet, ohne dass wir Impulse ins Spiel einbrachten.

Seit Mitte Oktober bieten wir einmal pro Woche theaterpädagogische Angebote an und haben schon einige kleine Aufführungen präsentiert. Für den 19.12.19 wollen wir zur Weihnachtsfeier für alle Eltern und Kinder des Hauses etwas aufführen.

Uns war es wichtig, dass die Kinder etwas Selbstkreiertes auf die Bühne bringen und nicht ein vorgegebenes Stück einstudieren. Theater spielen bedeutet für uns Lust zu haben sich zu verwandeln und Neues im Spiel zu erleben bzw. dem nachzuspüren.

Dabei sollte es keine Grenzen geben. „Du willst zu Weihnachten einen Osterhasen spielen? Dann bitte, gerne!“

Wir befinden uns aktuell in der Entwicklungsphase und es entstehen verschiedene Figurenideen und klare Vorstellungen, was den Eltern gezeigt werden soll. Wir Erzieher stehen dabei als Berater und Impulsgeber zur Verfügung. So werden wir nur bei Bedarf den Kindern Strukturen an die Hand geben, um ihre Ideen zu unterstützen.

Mit großer Vorfreude sehen wir der Aufführung entgegen und sind gespannt auf alles was sich noch entwickeln wird.



## Regenbogen – Zwerge

Bei uns im Haus gibt es viele verschiedene Gremien, dort haben die Kinder verschiedenste Möglichkeit an Gesprächsrunden teilzunehmen. Unter anderem gibt es die Kinderversammlung, die Gesprächsrunden, das Kinderparlament und das Regenbogen - Zwerge Treffen.

In diesen Treffen geht es darum, den Kindern einen Rahmen zu geben, indem sie gehört werden, Bedürfnisse und Beschwerden zu äußern und selbstbestimmt handeln.

Das Regenbogen – Zwerge Treffen fing im November 2019 an. Daran nehmen ausschließlich die Kinder teil, die zum letzten Kitajahr gehören. Dieses findet jeden Mittwoch statt. Am Donnerstag berichten die Regenbogen-Zwerge, bei der Kinderversammlung alle anderen Kinder, welches Thema behandelt wurde.

Zuerst haben wir besprochen was das Parlament bedeutet. Zu der Frage: „Was ist ein Parlament?“ kamen Aussagen von den Kindern wie: „Man hat einen Pass“, „Mein Bruder war letztes Jahr im Parlament“, „Wir machen Ausflüge“ etc.

Anschließend haben wir gemeinsam unsere Regeln erstellt und uns diesen Namen für unser Parlament überlegt und abgestimmt.



„Nach den Regeln benötigen wir genauso auch einen Pass.“ sagten die Kinder.

Alle haben sich ihren Ausweis selber gestaltet. Dafür haben die Kinder eine Passbox gebastelt, die sie zum wöchentlichen Treffen benutzen um ihre Pässe in die Box zu packen.

### **Wusstet Ihr das:**

... Wir jetzt 1x im Monat einen Hausrundgang für Eltern anbieten! Einfach bei Interesse im Büro melden!

... wir am 19.12.2019 ein wunderschönes „Winterzauberfest“ im Garten gefeiert haben?



### **Kindergarten Pfiffikus**

Togostraße 66/67 | 13351 Berlin

Herr Vollack, Leiter

Frau Löwendorf, Stellvertretung


Frau Akorli, Stellvertretung


Tel + 49 (30) 451 90 76


Fax + 49 (30) 43 72 29 15

[mail@kita-togostrasse.de](mailto:mail@kita-togostrasse.de)

### **Verkehrsverbindung:**

 U6 - Seestr.

 M13, 50 - U Bhf. Seestr.

 120 - Türkenstr.